

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 11.

6. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Sexagesimae.

Den 7. Februar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breuer.

Lied. B. d. Pr. No. 8.

Nachmittag: No. 85. 92.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Lieder. B. d. Lit. No. 485.

B. d. Pr. No. 104. B. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 104. B. 9. 10.

Com. No. 148.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Lieder. B. d. Pr. No. 110.

No. 214. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 215. B. 1.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. B. d. Auf. No. 485.

B. d. Pr. No. 105. B. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 105. B. 9.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 97.

B. d. Pr. No. 104. B. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 104. B. 9. 10.

Com. No. 146.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 512.

N. d. Pr. No. 515. B. 3. 4.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Benz.

Lieder. B. d. Lit. No. 560. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 106. B. 1 — 5.

N. d. Pr. No. 106. B. 9. 10.

Com. No. 146.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 5.

No. 294. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 294. B. 8. 9.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 426.

B. d. Pr. No. 531.

N. d. Pr. No. 156. B. 16.

Com. No. 492.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Lieder. B. d. Pr. No. 4.

No. 276. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 276. B. 7.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. No. 7.

B. d. Pr. No. 17. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 17. B. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleisherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr desgleichen.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag d. 12. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Februar verlas der Präsident folgende Allerhöchste Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen überreichte Adresse des Hauses, welche die Abgeordneten stehend vernahmen:

„Dem Hause der Abgeordneten gebe Ich für die in der Adresse vom 17. v. Mts. ausgesprochenen treuen Gesinnungen und guten Wünsche hierdurch Meinen Dank zu erkennen. Der Fürbitte Meines Volkes versichert, getröstet Ich Mich mit der Hoffnung, daß durch Gottes Gnade Meine gestörte Gesundheit bald wieder hergestellt wird.“

Charlottenburg, den 2. Februar 1858.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Haus der Abgeordneten.“

Präsident: Diese direkte Kundgebung Sr. Majestät leuchtet wie ein Sonnenstrahl in die dunklen Wolken unseres Horizonts. Wir wollen ihm ein Willkommen darbringen und stimmen Sie deshalb ein in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der König!

Die Abgeordneten stimmen enthusiastisch dreimal in diesen Ruf ein.

Über die Angelegenheit wegen Placirung der Mitglieder des Hauses bei der bevorstehenden Einzugsfeierlichkeit findet eine längere Diskussion statt. Der Magistrat hatte nämlich auf eine diesfällige Anfrage des Herrn Ministers des Innern erklärt, daß auf der von ihm erbauten Tribüne kein Raum sei. Von dem Polizei-Präsidenten, an welchen der Herr Minister sich darauf gewendet, sei ihm eine zusagende Antwort geworden, die er dem Hause mitgetheilt. Erst später sei ihm über den Preis der Bühne Mittheilung geworden. Es waren nämlich diese Plätze gegen den Kostenbetrag von 2½ Thlr. zur Disposition gestellt worden. Von mehreren Abgeordneten wird die Meinung geäußert, daß die Regierung hätte Veranlassung nehmen müssen, der Landesvertretung einen angemessenen Platz anzubieten. Schließlich wird in der Voraussetzung, daß der Präsident die Stellung und Würde des Hauses zu wahren wissen werde, der von Barkort gestellte Antrag zurückgenommen und die Sache für erledigt erachtet.

— Auf den Vorschlag der Altesten der Kaufmannschaft wird Seitens dieser ein Asyl für unsverschuldet verarmte Handelsleute und deren Familien unter der Bezeichnung „Friedrich-Wilhelms- und Victoria-Stiftung“ gegründet, wofür die Bezeichnungen am 3. d. bereits die Summe von 15,000 Thlrn. übersiegen. — Der Staats-Anzeiger vom 5. d. enthält die Allerhöchst befahlene Ordnung des Ceremoniells bei dem solennen Einzuge Ihrer Königlichen Hoheiten.

— (P. S.) Wie jetzt bekannt geworden ist, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am Vermählungstage seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, von London aus auf telegraphischem Wege die bereits erfolgte Bestätigung mehrerer Todesurtheile zurückgezogen.

— Die Preuß. Bank hat den Discout für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

Frankreich. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Carl und Adalbert von Preußen werden am nächsten Donnerstag von Paris abreisen. — Der Moniteur meldet, daß ein Dekret dem Senate und der Legislativen übergeben worden sei, durch welches die Kaiserin zur Regentin ernannt wird, und das einen Geheimen Rath einsetzt, der den Titel eines Regierungsrathes bis zum Regierungsantritt des minderjährigen Kaisers annimmt. Ein Schreiben des Kaisers erklärt, daß er schon hente die Kaiserin als Regentin bezeichne, um jede Ungewissheit aufzuhören zu lassen. Bei der Legislativen wurde auch ein Entwurf, der sich auf allgemeine Sicherheitsmaßregeln bezieht, niedergelegt. Aus demselben sind jedoch diejenigen überstrengen Bestimmungen, welche im Staatsrath eine so starke Opposition fanden, entfernt worden. — Die Untersuchung gegen die Anstifter des Attentats ist beendet.

Großbritannien. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen nahmen am 30. Januar in Buckingham-Palace eine Glückwunscha-Adresse des Gemeinderates der City von London entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin ertheile auf diese Adresse folgende Antwort:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ihre so überaus freundliche Adresse hat auf meine wärmste Anerkennung Anspruch. Ich danke Ihnen vor Allem dafür, daß Sie auf die große Schuld der Dankbarkeit angespielt haben, die ich meinen Königlichen Eltern schulde. Mich jederzeit ihrer bewiesenen zarten Sorgfalt würdig zu zeigen und ihr Beispiel nachzuahmen, wird in meinem ganzen Leben das Ziel meines Strebens sein. Es muß mir natürlich zur größten Bestrafung gereichen, in den von Ihnen ausgedrückten Gesinnungen einen neuen und wichtigen Beweis dafür zu erblicken, daß das im Hinblick auf mein Glück und in Übereinstimmung mit der Wahl meines Herzens geschlossene Bündniß den freudigen Besuch meines geliebten Heimatlandes findet, dem ich stets eine treue und innige Liebe bewahren werde. Während ich vertrauensvoll meinem geliebten Gatten in ein fernes Land folge, wo die Achtung und Liebe, deren er sich verdientermaßen erfreut, eine Bürgschaft dafür sein wird, daß man mich freundlich und herz-

lich empfängt, wird Ihre Versicherung, daß Sie meiner, der Abwesenden, manchmal gedenken werden, die Schmerzen der Trennung lindern.

Auf die an ihn gerichtete Adresse erwiderte Se. Königl. Hoheit der Prinz wie folgt:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ich bin Ihnen äußerst dankbar für die Glückwünsche, das Wohlwollen und die freundlichen Gesinnungen, die Sie mir im Namen des Gemeinderates dieser großen Hauptstadt ausgesprochen haben. Eine aufrichtige Freude verursacht mir die Wahrnehmung, daß ein meinem Herzen so heilles Bündniß den herzlichen Besuch der Bürger von London findet, und es ist eine Quelle gleich großer Befriedigung für mich, daß ich durch diese Ehe eine noch engere Verbindung mit diesem aufgeklärten Lande und stammverwandten Volke bilde.

Im St.-James-Palaste hielt Ihre Majestät ein Drawing-Room, um die Aristokratie des Landes in Stand zu setzen, Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ihre Huldigung darzubringen.

Man glaubt, daß an dem Tage, wo die hohen Neuvermählten sich in Gravesend einschiffen, d. h. am nächsten Dienstag, nicht weniger als 100,000 Personen dorthin strömen werden, wenn das Wetter nur einigermassen günstig ist. Die Flotte, welche der Königlichen Yacht bis zur Themse-Mündung das Geleit giebt, wird nicht weniger als 14 — 15 Schiffe zählen.

Die hohen Neuvermählten verließen am 2. d. Mittags den Palast und begaben sich durch die City nach Gravesend. Das erlaubte Paar fuhr im offenen Wagen und ward von dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales begleitet, überall auf ihrem Wege von den herzlichsten Jubelrufen der Bevölkerung begrüßt. Gegen 3 Uhr verließen die hohen Neuvermählten bei starkem Schneefall und Südwind Gravesend.

Der Leviathan ist endlich flott geworden und liegt jetzt in der Themse.

Belgien. Antwerpen, 2 Februar Abends. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus der Themse dürfte wegen des ungünstigen Wetters, das die Weiterfahrt nicht gestattet, der Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen statt morgen Vormittags erst morgen Nachmittags entgegengesehen werden.

Antwerpen, 3. Februar. Ihre Königlichen Hoheiten sind heute Vormittag wohlbehalten in Bliestingen und Nachmittags 4 Uhr, geleitet von Sr. Majestät dem Könige, hier angekommen.

Brüssel, 4. Februar. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen trafen gestern Abend 6 Uhr hier ein, empfangen von den Behörden und freudig begrüßt von der Bevölkerung. Abends fand zu Ehren der hohen Gäste im Königl. Palaste ein Bankett, dann ein großer Ball statt, zu welchem über 1200 Einladungen ergangen waren. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin war der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Heute Morgens haben Ihre Königl. Hoheiten die Weiterreise nach Preußen angetreten.

Italien. Turin. Das sardinische Ministerium Cavour gilt bekanntlich als das Muster eines liberalen Ministeriums, und hat auch das Seine — freilich aus sehr anderen als liberalen Ursachen — dazu gehabt, sich diesen Ruf zu verschaffen. Jetzt aber legt dieses Ministerium den Kammer ein Gesetz vor, wonach Anklagen wegen Belobung politischer Meuchelmorde und Attentate auf fürstliche Personen den Schwurgerichten entzogen werden. — Was meint man nun zu dem Ministerium Cavour?

Berschiedenes.

Berlin. Wie zahlreiche Bekanntmachungen in unseren Zeitungen und die Ausstellungen an den Schaufernern darthun, hat sich hier eine vollständige Einholungs-Industrie gebildet. Von den photographirten Miniaturbildern des Prinzen und der Prinzessin ab, die man auf jeder Attrappe, jedem Portemonee, jedem Etui angebracht hat, bis zu den kühnsten allegorischen

Verschlingungen der preußischen und englischen Familiengeschichte hinaus, die von den phantastischen und spektakulären Künstlern ersonnen sind, hat man alle wichtigen Momente mit füherer Fictionsgabe in Dutzenden von Zeichnungen so schnell verständlich dargestellt, daß zum Beispiel eine Stunde nach der Trauung in der St. James-Kapelle zu London dieser feierliche Akt als schöne Lithographie hinter den Schaufenstern hing, und von der neugierigen Menge als baare Wahrheit hingenommen wurde. Einholungs-Medaillen, Handschuh, Gravatten, Orden, Flaggen, Marschallstäbe, Fahnen, Operngläser, Lampen, Pferde, Wagen u. s. w., Alles zur Einholung. Sogar Schulz'sche Brust-Bonbons werden zur Einholung empfohlen und die Kleiderhändler machen auf ihre warmen Röcke zur Einholung aufmerksam, um Einfälgungen zu vermeiden.

— Neben das von J. M. der Königin Victoria am 30. im St. James-Palaste gehaltenen Drawing Room bringen die Londoner Blätter höchst ausführliche Beschreibungen, besonders auch der Toiletten. Zu den prachtvollsten gehörten die der Lady Granville: Kleid von rotem Samt, seidene Schleife von Gold-Brocata und von derselben Farbe, mit goldenen Spangen, Tiara von Diamanten, hinten auf dem Kopf getragen, und ein Brillanten-Band auf der Stirn, ferner die der Lady Granville: weißes Moire-Kleid mit Gold-Brocata, reich mit Diamanten geschmückt, der Kopfschmuck in einer Diamanten-Tiara auf rotem Samt und weißen Straußfedern bestehend.

Zwei Tage, bevor die hohen Neuvermählten ihre Überfahrt über das Meer antraten, wütete an der belgischen Küste ein überaus starker Sturm. Aus Ostende vom 1. d. wird über diesen Sturm berichtet, der am frühen Morgen losbrach und drei Stunden so heftig wütete, daß unweit des Kursaales die Wogen ein Loch in den Deich brachen, zu dessen Verstopfung zwei Compagnieen des 9. Linien-Regiments und Artillerie, wie Genie-Abtheilungen herbeigerufen wurden. Die Wellen gingen so hoch, daß das Dach des Kurhauses mit Schaum bedeckt und der Pavillon Royal überschwemmt war. Das Bootenboot, welches den "Orient", der glücklich den Hafen erreichte, den Booten gebracht, verlor einen Mann.

— Die "Weser-Z." sagt: Fast aus allen deutschen Staaten erschallt die Klage, daß die verhöhenen billigen Preise des Detailhandels sich nicht mit den sinkenden Bewegungen der Preise des Großhandels, dessen Steigerungen sie eiligst gefolgt waren, einstellen wollen. Mögen im Großhandel Reis, Kaffee, Zucker noch so stark heruntergehen, der Kleinhandel hält hartnäckig an den hohen Preisen fest, wie sie im vorigen Sommer bestanden. In England würden, wenn auch alle Krämer ein Komplot zur Aufrechterhaltung der hohen Preise bildeten, sofort Koalitionen von Konsumenten entstehen, um durch gemeinsamen Ankauf im Großen solcher Ungebühr entgegen zu arbeiten. Der Engländer würde schon durch das bleie Unrecht, welches in solchen Preishalten liegt, zur Opposition angetrieben werden. Der Deutsche läßt sich Alles ruhig gefallen. (In Erfurt besteht ein Verein dagegen, welcher bereits die größten Erfolge erzielt hat.)

Frankfurt a. M. Die homburger Spielhölle hat schon wieder ein Opfer gefordert: dieser Tage wurde auf unserer Promenade ein schlesischer Gutsbesitzer tot aufgefunden, der sich, nachdem er bedeutende Summen am grünen Tisch in Homburg verspielt, mit einer Kugel den Kopf zerschmettert hatte.

— Als eine jedenfalls bemerkenswerthe Erscheinung mag die ausgedehnte Thätigkeit des homöopathischen Arztes Dr. A. Luze zu Köthen anzusehen sein. Nach dem vor Kurzem veröffentlichten "Jahresbericht von 1857 über die Heil- und Lehr-Anstalt der Homöopathie des Dr. A. Luze" ist die Polyclinic im vorigen Jahre von 11,832 Kranken besucht worden. Durch die Post sind 50,819 Briefe eingegangen, worin 100,371 Krankenberichte enthalten waren. Im Ganzen haben sich 112,203 Patienten an ihn gewandt, wovon mehr als drei Viertel unentgeltlich behandelt worden sind.

Aus der Provinz.

Marienburg, den 4. Februar. Die Mitglieder unsrer Bürger-Ressource verehrten Sr. A. Hobeit dem Prinzen Friedrich Wilhelm ein recht geschmackvolles Thee-Service aus Berliner Porzellan, mit beziehungsreicher Malerei von einer Düsseldorfer Künstlerhand verziert. Man erblickt auf dem Boden des großen Präsentellers die preußische und englische Fahne; auf der Theekanne aber eine Abbildung der Nogat-Eisenbahn-Brücke von der Nogatseite, links das Schloß und rechts den Buttermilkthurm. Das Sahnetöpfchen ist mit dem Rathause geziert, jede der Theetassen mit einer Ansicht des Schlosses von der Madouenseite und auf der Rückseite eine Rose; Alles ganz allerliebst gemalt.

Danzig. (K. H. Z.) Das Ereignis des Tages bildet bei uns der Verkauf unseres Theaters. In einer Stadt, wie die hiesige, in der die Bühne den Hauptgegenstand der Erholung und Unterhaltung für alle Stände während des Winters bildet, ist solch ein Ereignis gewiß bedeutungsvoll. Hängt doch die ganze Zukunft des Kunststitutes von den Gesinnungen und dem Geschmacke des Dirigenten hauptsächlich ab. Der neue Besitzer ist der Theaterdirektor Dibbern in Altona. Derselbe soll als Kaufpreis 12,000 Thlr. gezahlt haben, ziemlich dieselbe Summe, welche der jetzige Unternehmer bei dem Antritte seiner Direktion zahlte. Herr Dibbern steht in seinem jetzigen Wohnorte als umsichtiger Leiter des Theaters im besten Ruf. Seine Frau zeichnet sich durch anerkannt tüchtige Leistungen im Drama aus. So wollen wir denn hoffen, daß auch unsrer Bühne eine recht gute Zukunft bevorstehen möge. Die Uebernahme

erfolgt zur Wintersaison des nächsten Jahres. Direktor L'Aronge begiebt sich wieder an den Rhein, wie es heißt nach Köln zurück. Seine mehrjährige Leitung des hiesigen Theaters hat sich die Anerkennung des Publikums zu erwerben gewußt und wenn auch in diesem Jahre die Oper Manches zu wünschen übrig läßt, so ist die Direktion außererseits eifrig bemüht gewesen, für diese Mängel auf anderem Gebiete zu entschädigen und namentlich durch Herbeiziehung ausgezeichneter Gäste das Interesse zu fesseln.

Königsberg. Se. Excellenz der kommandirende General Herr v. Werder und Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann sind nach Berlin abgereist. In diesen Tagen werden die Professoren Simson und Gruse sich nach Berlin begeben, um den Empfangsfeierlichkeiten als Vertreter unserer Universität beizuwohnen. — Mit der Anfuhr der Materialien zum Bau des neuen Universitätsgebäudes ist bereits der Anfang gemacht worden. — Aus dem eben erschienenen Bericht des hiesigen Kunstvereins ist ersichtlich, daß das Interesse für die Kunst in unserer Stadt ein fortwährend im Steigen begriffenes ist. Die Gemälde-Ausstellungen üben darauf einen wesentlichen Einfluß. (Vor einer Reihe von Jahren wurden auch hier in Elbing einige Male Kunst-Ausstellungen veranstaltet. Jetzt ist davon seit lange schon nicht mehr die Rede, und daß diese Entehrung einen wesentlichen Einfluß auf den Kunstbau des Publikums ausüben muß und wirklich ausübt, ist wohl unverkennbar.) — Vor Kurzem erschob sich der Sohn eines wohlhabenden wenige Meilen von der Stadt wohnenden Grundbesitzers, nicht etwa wegen Schulden oder Lebensüberdruss, sondern weil ihm sein Vater nicht so gleich die Einwilligung zur Heirath mit einem Mädchen, daß er liebte, geben wollte und ihm eine Prüfungszeit von einem Jahre gesetzt hatte. — Die Geschäftstrocknung im hiesigen Handel und Verkehr ist eine außerordentliche, noch kaum erlebte, und zahlreiche Bankrukte sind in letzter Zeit ausgebrochen. Im Ganzen beträgt die Zahl der beim Stadtgericht schwedenden Konkurse über dreißig. Indessen ist das Gebiet derselben nur der kleine und mittlere Kaufmannstand; in die Kreise der hiesigen haute finance greifen die Falliments nicht hinüber, da diese, man muß es zu ihrem Ruhme sagen, von Alters her nur solide Geschäfte betrieb und sehr vorsichtig im Kreditgeben an auswärtige Plätze war.

(Eingesendet.)

Der reiche Segen, welcher von der durch den unermüdlichen Pastor Fiedner in Kaiserswerth a. Rh. gegründeten Diaconissen-Anstalt ausgeht, ist den meisten Bewohnern unserer Stadt gewiß nicht mehr unbekannt. An die Wichtigkeit dieser seit 21 Jahren immer kostlicher erblühenden Anstalt zu erinnern, haben wir aber durch den gegenwärtigen Aufenthalt eines Sendboten derselben in Elbing besondere Veranlassung.

Die Diaconissen-Anstalt bildet zunächst evangelische Kranken- oder Armenpflegerinnen, zur Pflege von Kranken und Armen aller Confessionen, sodann aber auch Lehr-Diaconissen, welche in Schulen, Waisenhäusern, Kleinkinderbewahranstalten u. s. w. Erziehung und Unterricht der Kleinen besorgen. Gegenwärtig hat die Anstalt 250 Diaconissen, von denen 152 in verschiedenen Kranken-, Armen- und Waisenhäusern arbeiten, und neue Mutterhäuser haben gründen helfen, z. B. in Berlin, Königsberg, Breslau, Stettin u. s. w. Aber auch in London, ja sogar in Pittsburg in Nord-Amerika, Jerusalem, Konstantinopel, Alexandrien u. s. w. sind Diaconissen thätig. Immer größer wird in Nähe und Ferne das Verlangen nach ihrer Unterweisung der christlichen Jugend, nach ihrer frommen, milden, wohlthuenden Pflege der Leibes- und Seelenkranken. Eine 10 mal größere Anzahl als jetzt könnte bereits ange stellt werden, wenn sich mehr Jungfrauen entschlossen, diesem seligen Dienst ihre Kräfte zu weihen und wenn die Anstalt in Kaiserswerth die dazu erforderlichen Mittel besäße.

Wohl sind die Spenden bedeutend, welche von allen Seiten her dem trefflichen Pastor Fiedner zufließen. Aber wie groß ist der Bedarf seiner Anstalten, zu welchen 1) das Diaconissen-Mutterhaus, 2) das Diaconissen-Krankenhaus, 3) das evangelische Lehrerinnen-Seminar, 4) die Kleinkinderschule, 5) das Waisenstift, 6) das evangelische Asyl für weibliche entlassene Gefangene und Magdalenenstift, 7) die Heilanstalt für weibliche Gemüthsärzte, 8) das Feierabend-Haus für frank und invalide werdende Diaconissen gehören. Täglich sind in diesen Anstalten 400 Menschen zu versorgen, worunter an 150 Kränke, von welchen $\frac{1}{3}$ unentgeldlich verpflegt wird. Der diesjährige Etat beträgt ca. 48,000 Thlr. Se. Majestät der König hat deshalb die Gnade gehabt, eine Hauskollekte für Einmal auch in unserer Provinz zu bewilligen. Ein zu diesem Zwecke von Kaiserswerth ausgesendeter Collektant, mit einem Certificat von Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten v. Eichmann versehen, Manns Brinker, ist gegenwärtig hier, und wird in den nächsten Tagen die mildthätige Liebe der Einwohner auch unsrer Stadt, die sich ja ganz besonders auch für das von Kaiserswerth aus-

gepflegte Werk der klein-Kinder-Bewahranstalten lebendig interessirt, persönlich in Anspruch nehmen. Möge derselbe, wie anderwärts, auch in Elbing überall willige Herzen und offene Hände finden!

Elbing. Am Dienstag Nachmittag versuchte ein der Arbeiterklaß angehörender Mann sich im Elbing-fluß zu ertrinken, indem er, nachdem er am Rande einer sog. Bühne gebetet hatte, in dieselbe hineinsprang. Der in der Nähe befindliche Hausdiener eines hiesigen Kaufmanns, welcher das Treiben des Mannes bereits beobachtet hatte, ille sofort hinzu und gelang es ihm denn auch, obwohl nur mit Anstrengung, den Unglückschen aus dem Wasser wieder herauszuziehen und ihn durch Anwendung drastischer Mittel wieder ins Leben zurückzurufen, wofür derselbe jedoch sich keineswegs dankbar bezeugte. Nach seiner Angabe wäre er durch Not und Mangel zu diesem verzweifelten Schritte getrieben worden.

Elbing. Gestern, Freitag, Morgens ist ein Theil der Gebäude des, eine starke Viertelmile von der Stadt belegenen Etablissements Strauchmühle vom Feuer zerstört worden.

Theater.

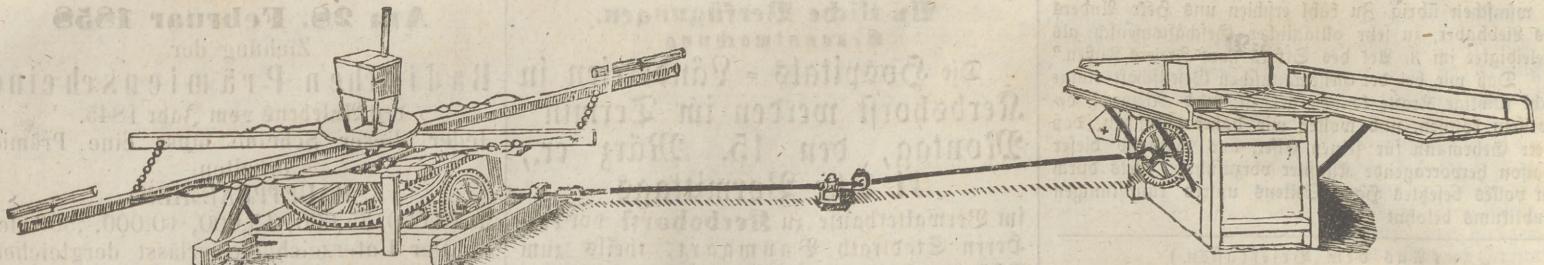
Es war dem Gastspiel des rühmlich bekannten Berliner Komikers Herrn Ascher vorbehalten, für unsere jetzige Bühne eine Theilnahme zu schaffen, welche dem allerdings schon in den ersten Vorstellungen bewiesenen Interesse des Publikums wenigstens einigermaßen die klingende Gewichtigkeit giebt. Der Wunsch ist gewiß gerechtfertigt, daß dem so bleiben möge; es ist zu hoffen, daß dieses Interesse sich siegern werde. Trotz Geldkrise, Liebhabertheater u. traut das Verlangen immer dringender hervor, wieder einmal im Winter eine Schaubühne zu bestehen, und es wäre traurig, wenn diese eine Stadt wie Elbing nicht einmal einige Wochen hindurch zu erhalten vermöchte. Das wir von für Provinzialtheater gefährlichen Balanceen auf dem Rothorn der Tragödie verschont geblieben, wird gewiß Niemand bedauern, und die bisher gegebenen kleineren Lustspiele haben in den meisten Rollen eine so durchaus genügende Vertretung gefunden, daß sie selbst einer strengen, wenn nur gerechten Kritik Stand zu halten vermögen. — Das erste Gastspiel Aschers am Donnerstage zeigte uns den Berliner Komiker, speziell als solchen, nur in dem letzten Schwank "Doktor Peschke" von Kalisch. Wird auf solche Weise, wie Ascher es vermochte, etwas Methode in den "höheren Blödsinn" gebracht, dann wird er auch für uns Nicht-Berliner genießbar; sitzt der alte Barbier wie bei ihm bis in den Schaumkrüpfenden Finger spitzen, dann darf man wohl auf dieses Prototyp seine Aufmerksamkeit wenden und die Nebertreibung in einem Redestrom billigen, dem nur hin und wieder durch das Bemühen, die Pointen zu wirklich schlagenten zu machen, ein Damm gesetzt wurde. (Der gesamten Dieneschafft und Fr. Horn [Mariel] ein Lob in Parenthese.) — Herr Ascher bewahrte aber auch seinen seit gerauer Zeit bestehenden Ruhm in dem feineren Lustspiel in den beiden anderen Stücken dieses Abends. Vorzüglich dürfte das erste, "Plauderstunden" von Gaßmann gefallen haben, welchem höchsten der Vorwurf zu machen wäre, daß der zu wenig motivirt und sich überstürzt Schlüß nur ein Plauderviertelstündchen gestattet. Die Fähigkeit des an den Traditionen des Junggesellenhums festhaltenden Mannes, der doch schon mit dem Wesen derselben vollständig gebrochen hat und für das trauliche entre nous des Familienlebens schwärmt, dennoch aber das "Heirathen" wie die Pest flieht und dazu nur durch die unabwiesbare ordre der Liebenswürdigkeit gezwungen wird, wurde von Herrn Ascher in Ton und Rede, in der äußeren Haltung auf das genaueste und sauberste durchgeführt. Es war ein Genüß, der sich immer steigenden Wärme des Dialogs zu folgen, da Fr. Schüle die fesselnde junge Witwe mit gewinnender Sprache und gewinnendem Aire als die Liebenswürdigkeit selbst kennzeichnete. — In dem Trautmann'schen Lustspiel "Auf Freier's Füßen" sprudelte die Freiheit der Sprache einige Male etwas über. Diesen Junggesellen, der "zu spät" auf Freier's Füßen gelangt, wußte Herr Ascher nicht weniger treffend darzustellen. Unterstützt von dem sehr vortheilhaft hervortretenden Damen-Personal der Gesellschaft, hätte mehr Mäßigung den Erfolg gewiß noch erhöht. Der alte Criminal-Muth war zu laut, und die beiden Liebhaber waren in ihrem Wahnsinn doch fast zu schrecklich. Gute jugendliche Liebhaber sind freilich, auf der Bühne wenigstens, sehr selten geworden.

Wenn es doch möglich wäre Herrn Ascher in seiner berühmtesten Rolle, als Bolz in den "Journalisten" zu sehen!

Theater.

(Eingesetzt.) Herrn Aschers erstes Gastspiel hatte die Räume des Theaters nicht so gefüllt, als man wohl dem günstig vorangehenden Rufe des gefeierten Bühnenkünstlers nach voraussehen durfte. Die Bielseitigkeit der künstlerischen Bildung unsrer Gastes, welche sich in drei ganz verschiedenen Rollen geltend macht, mußten wir ebenso unvollständig beobachten, als die Ausdauer der Sprachmittel, die namentlich in "Dr. Peschke" am deutlichsten hervortrat und außer langjähriger Uebung Frucht eines ersten Strebens ist. Wir halten Herrn Ascher gerade nicht für ein ganz besonders eminentes Talent, erkennen aber an, daß er den großen Vorzug vor vielen vielleicht mehr begabten Künstlern hat, Mimik und Redefluß durch eifriges Studium und glückliche Beobachtung aus sich selbst herausgebildet zu haben. Mehrmaliges Hervorrufen überzeugte den geehrten Guest, daß das anwesende Publikum seine künstlerischen Leistungen zu würdigen verstand.

Mit Ausnahme der Madame Schüle als "Hortense" und des uns durch sein routiniertes Spiel von früher bekannten Herrn Pfister als "Criminal-Muth" ließen die Leistungen eines Theiles der Mitspieler wohl Manches



Säemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen &c. &c. empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen und nach den besten Mustern konstruiert.

H. Hotop, Erste Niederstraße No. 4.

Franz. Dünger-Gyps
empfiehlt zu 16 Sgr. pro Ctr.
W. Schultz.

So eben abgelagerte
La Estrella-Cigarren
à 25 Thl. p. mille,
La Villa Clara à 17 do.
empfiehlt als sehr preiswert

Ludwig Alsen.

Um zu räumen, werden nachstehende Weine unter und zu dem Kostenpreise verkauft und die anderweitigen Weine zu den bekannten Preisen dem geehrten Publikum bestens empfohlen:

Forster Orleans bei 5 Flaschen . . .	20 Sgr.
Rauenhaller	30
Liebfrauenmilch	25
Marcorunner Auslese	30
Rüdesheimer Berg	20
Geisenheimer Rothenberger	30
Hermitage weiss	30
französische Champagner verschiedene Marken roth und weiß . . . 1 Thl. 15 Sgr.	
alter franz. Champagner	30
Neckar-Champagner	25
Chamberlin	1 Thl. 10 Sgr.

Die W. Petzoldsche Weinhandlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch Gerstebrot führe, welches sich sowohl durch entsprechende Größe, als durch Wohlgeschmack empfehlen wird. Bei größerer Entnahme gebe ich Rabatt.

Ed. Heyroth.

Trocken Birken-Halb-Holz 9 1/2 Sgr. und 1 Sgr. ist zu haben bei C. Banduhn.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 11. Februar von Morgens 10 Uhr ab werden in Gr. Bieland Buchen vom Stämme verkauft werden, auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Pankratz.

Billiger Holz-Verkauf.

Indem ich mich mit einem größeren Lager von schönen Rund-Hölzern, Mauerlatten und großen Kantbalken zu allen baulichen Zwecken empfehle, zeige noch an, daß ich auf meiner Schneidemühle in Reitlau wieder einen großen Vorrath von schönen breiten Dielen, Bohlen u. auch Schwarzen habe schneiden lassen und die ich, um damit zu räumen, billigst verkaufe.

Niegenhof, den 2. Februar 1858.

Erdmann,

Zimmer- und Mühlbaumeister.
1 Flügel, 6 Octav groß, sieht billig zum Verkauf Alter Markt No. 48.

3 frischmilchende Kühe so wie mehreres Jungvieh stehen auf Schamau bei Miswalde zum Verkauf.

Bei Kanzelberg in Kl. Wickerau sind jetzt schöne Ferkel zu verkaufen.

Sonnabend den 20. Februar bin ich willens mein Krug-Grundstück, genannt der Storchkrug, durch Auktion aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ferdinand Pollit.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück Laubenstr. No. 6. (Innern Mühlend.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller & kleinen Garten und Stall sogleich, resp. zum 1. April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder hell. Geiststr. No. 34.

Mein neues Haus, Innern Mühlendamm 22, besteh. aus 2 logb. herrschaf. Wohnung, nebst Hofraum und Remise, ist im Ganzen oder getheilt billig zu vermieten.

Auch steht dasselbe, oder das was ich jetzt bewohne Neuf. St. Georgend. 27. das erste an der Brücke, zum Verkauf. Nachfrage beim Conditor Herrn Haffke. Pianka.

Ein großer Obst- und Gemüsegarten ist zum Frühjahr zu vermieten.

Ludwig Alsen.

5 heizbare Stuben &c. sind vom 1. April c. ab Spieringsstraße No. 22. eine Treppe hoch im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst bei du Bois.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche, Boden und Keller, ist zu vermieten Spieringsstraße No. 7.

A. Tausch.

In dem Grundstück Kalkscheunstraße No. 1. ist eine besondere Wohngelegenheit von sofort zu vermieten.

H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

2. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermieten. Bolow.

Eine Borderstube ist an einen Herrn oder Dame zum 1. April zu vermieten Hommelstr. No. 17., gegenüber dem Theater, bei H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

A. Mielke.

Reisebahnstraße No. 18. ist eine bequeme Wohngelegenheit mit 1 Mg. culm. Gartenland von sofort zu vermieten, durch

H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

Lange Hinterstraße sind 2 kleine Gelegenheiten jede von 2 Stuben z. verm. Wasserstr. 90.

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine Familie zu vermieten

Kürschnersstraße No. 22.

Eine Stube parterre ist an einzelne Personen zu vermieten Lange Heilige-Geiststraße No. 8.

Ein Keller ist zu vermieten Lange Heilige-Geiststraße No. 8.

Brückstraße No. 29 parterre ist eine freundliche möblirte Borderstube, von sogleich zu vermieten. Näheres daselbst.

Königsbergerstraße No. 4. ist eine Stube an anständige Herren oder Damen zu vermieten.

Sonnenstraße No. 41. ist eine Stube zu vermieten. Näheres Königsbergerstr. No. 4.

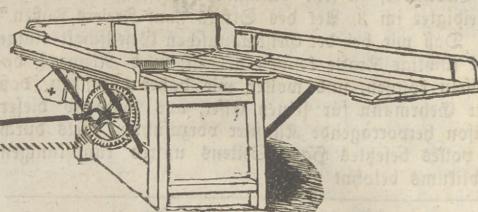
Eine Wohngelegenheit ist zu vermieten. Spieringsstraße No. 8.

Junkerstraße No. 39 ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Speicherkammern und Schüttungen sind billig zu vermieten.

Kalkscheunstraße No. 14.

Neustädtische Wallstr. No. 14 ist eine Wohnung von zwei Stuben vom 1. April ab zu vermieten; zu erfragen daselbst.



Angerstraße No. 21. ist eine Wohnstube nebst Kammer Stall und Scheune zu vermieten.

Eine Wohnung ist zu vermieten, bestehend aus Stube und Kabinett, Kettenbrunnenstr. 16.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit v. Ostern zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist Wasserstraße No. 57/58. zu vermieten.

Ein in einer lebhaften Straße gelegenes recht geräumiges Lokal (parterre), wird als Waarenlager zu mieten gesucht. Oefferten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

600 Thl. sollen gegen pupillarische Sicherheit sofort ausgeliehen werden; Näheres neustädtische Wallstr. No. 16.

Verloren.

Ein dünner Rohrstock mit weißer Krücke am Dienstage in der langen Niederstraße. Man bittet ihn gegen Belohnung abzugeben Königsbergerthorstr. No. 9.

Am 9. Januar c. ist auf dem Wege von Altfelde nach Reichsfelde ein Packet in einer rothquarirten Züche mit 18 ungebleichten Handtüchern von streifigem Muster verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält 3 Thaler Belohnung.

Altfelde, den 4. Februar 1858.

S. Frowert.

Da ich das Gasthaus „weiße Taube“ von Herrn Faß in Pacht übernommen habe, so bitte ich meine hochgeehrten Gönner um gütigen Zuspruch; für prompte und reelle Aufwartung werde ich bestens sorgen.

Eduard Wohl, Vorbergstraße 4.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 8. Februar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Musikalische Unterhaltung

Montag, den 7. d. Mts.

P. Stahl.

Weingarten.

Morgen Sonntag den 7. Schmand-Wasfeln und Montag. Musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Erholung

Montag den 8. Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 7. findet zur Fastnachtsfeier Tanz statt.

Löwenslust

Sonntag den 7. Februar

Musikalische Unterhaltung.

Concert und Tanzvergnügen

Sonntag den 7. d. Die Bahn geht längs dem Treidelbamm sehr gut und ist bei mir sicher überzufahren.

W. Fleischauer in Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Werner in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Werner

Beilage zu No. 11. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. Februar 1858.

Übersicht

der aufzubringenden Brand-Entschädigungssumme für die in dem Zeitraume vom 1. Januar bis letzten December 1857 in der Stadt Elbing und deren Vorstädten stattgefundenen Brände

I. An Brandentschädigungen, nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.

- 1 Für das beim Brande am 25. Januar beschädigte Wohn- und Remisengebäude des Maurergesellen Sönke, in der Königsbergerstraße No. 15.
- 2 Für die am 1. Mai abgebrannten, resp. beschädigten Gebäude des Sattlermeisters Hartung, Innern St. Georgendamm No. 17.
- 3 Für das beim Brande am 17. Juni beschädigte Wohnhaus des Kaufmann Madack in der Junkerstraße No. 47.
- 4 Für das am 15. August abgebrannte Wohnhaus der verwitweten Schneidermeister Heyden in der Junkerstraße No. 26.
- 5 Für das gleichzeitig abgebrannte Wohnhaus der verwitweten Frau Kaufmann Nähse, in der Junkerstraße No. 27.
- 6 Desgl. für das Wohnhaus des Tischlermeisters Thomaschke, Junkerstraße No. 28.
- 7 Für das bei demselben Brande beschädigte Wohnhaus des Gerbermeisters Kauffmann, Junkerstraße No. 29.

II. An extraordinairen Ausgaben.

- 1 An die Kämmerer-Kasse Beitrag zu den Verwaltungskosten der Feuersocietäts-Kasse.
- 2 Insertions- und Druckkosten, sowie an Buchbinderlohn.

	Thlr.	sgr.	pf.	Thlr.	sgr.	pf.
	1	20	6			
	1006	—	—			
	411	1	—			
	610	11	3			
	450	—	—			
	263	—	—			
	9	28	—			
			—	2752	—	9
	94	18	6			
	15	18	—			
			—	110	6	6
			—	2862	7	3
Summa			—			

Das Assurances-Quantum beträgt:

in der I. Klasse	738,840	Thlr.
= II.	368,860	=
= III.	735,730	=
= IV.	20,110	=

überhaupt 1,863,540 Thlr.

Werden an Beiträgen ausgeschrieben:

in der I. Klasse pro 100 Thlr.	3 Sgr.	6 Pf.
= II.	4	8
= III.	5	10
= IV.	7	—

so kommen mit Berücksichtigung der Abgänge und Zugänge auf 2913 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Da zur Deckung der vorjährigen Brandschadens-Bergütungen und extraordinairen Ausgaben erforderlich sind 2862 = 7 = 3 so bleibt ein Überschuss zur Verstärkung des Reservesonds von 51 Thlr. 1 Sgr. — Pf.

Elbing, den 26. Januar 1858.

Die Feuer-Societäts-Deputation.

(gez.) Thonale. Frentzel. Zimmermann.

Vorstehender Abschluß für das Jahr 1857 wird hierdurch mit dem Bemerkung zur allgemeinen Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Beiträge demnächst hiernach zur Ausschreibung kommen werden.

Elbing, den 28. Januar 1858.

Der Magistrat.

(gez.) Hurscher.

Amtliche Verfassungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preisverzeichnissen haben für den Monat Februar: die Bäcker Pfeiler die schwersten Semmeln, Höft, Szelenzki und Seyda die schwersten Platten.

Höft, Neumann, Ruzky, Stobies, Szelenzky, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrot von feinem Mehl, Marshall das schwerste Roggenbrot von halbfremdem Mehl und Höft, Marshall und Szelenzky das schwerste Brod von grobem Roggennmehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Februar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Das im Dorfe Horsterbusch im Elbinger Landrats-Kreise sub No. 30. der Hypothekenbezeichnung belegene, den Buhnenmeister Andreas und Heinrich geb. Landhoff-Zehrschen Eheleuten gehörige, auf 430 Thl. abgeschätzte Käthnergrundstück soll im Termine den 8. Mai 1858 von 11 Uhr

Vormittags ab

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gandler in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekschein können in unserm III. Bureau vor dem Termine eingesehen werden.

Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Es werden deshalb die Rechts-Anwälte Schrage zu Pr. Holland, v. Horstenbeck und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Januar 1858.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Königliche Ostbahn.



Für die Bahnstrecke Markenburg-Königsberg soll im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung von 2100 Stück Eisenbahnschwellen verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend den 13. Februar c.

Vormittags 12 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe an.

Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stationsvorständen in Elbing und Braunsberg und bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die schriftlich abzugebenden Offerten sind vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

"Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen pro 1858" an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 29. Januar 1858.
Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Hildebrand.

Niederlage Berliner Kochheerde.

Durch neue Zusendungen und zum Behuf einer besseren Auswahl habe ich meine Niederlage von Kochherden bedeutend vergrößert, es sind daselbst jetzt Herde von 14 Thlr. ab bis zu 150 Thlr. pro Stück in den verschiedenartigsten Sorten vorrätig.

Berlin. C. F. Böttcher.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich obige Heerde zur geneigten Beachtung.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein Knabe, der die nötigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisenwaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Patentirte Brücken- oder Decimal-Waagen

empfiehlt in großer Auswahl
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Meinem Papier- und Contobücher-Geschäft habe ich eine vollständig konstruirte Präge-Presse zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren Visitenkarten in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teuchert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorrätig

A. Teuchert.

Nechtes Eau de Cologne, feine Parfüms und Seifen erhält auf's Neue

A. Teuchert.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer &c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Überschuss des Jahres 1853, welcher 295,961 Thl. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Prozent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maß herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thl.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thl. gestiegen; für gestorbene Versicherer wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thl. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Hindt in Elbing.
Rich. Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Alb. Lutze in Pr. Holland.
Apoth. Moerler in Marienburg.
Ferd. Wilh. Schloss in Mairienwerder.

Zünd-Streich- und
Salon-Hölzchen aus der
Fabrik von **Wegmann & Co.** empfiehlt
Adolph Kuss.

Theater-Billets
zur Estrade und Sperrszene à 12 Sgr.,
Parterre und Mittelloge à 8½,
Logen à 7
empfiehlt **S. Bersuch.**

Für Landwirthe und Gartenbesitzer.
Die Saamen-Handlung
von **Carl Nicolas,**

in **Berlin**, Lindenstraße 109 a.
empfiehlt ihre Gemüse, Gras- und Blumen-
Saamen von vorzüglicher Beschaffenheit zu
billigen Preisen. Verzeichnisse darüber werden
auf portofreie Anfragen franco zugesendet.

Vorzüglich schönen Flachs offerirt
W. du Bois,
Alter Markt 65.

Mahagonie-Fügel, Fortepianos Tafelform,
sowie ein Pianino von Polisanderholz
Berliner Fabrik
empfiehlt **Weber,**
Instrumentenbauer.

Auktion von Stamm-Holz in
Stagnitten
Montag den 8. Februar von 10
Uhr Morgens ab.

Gutes Haferstroh, ist zu verkaufen bei
Suckau, in Alt Rosengart.

Gutes Haferstroh ist in Almalienhof
bei Elbing zu verkaufen.

Zwei Kühe, die den 12. Februar falben,
und ein schwarzunterer Groß-Bull stehen zum
Verkauf beim

Hofbesitzer Quapp, in Wengeln.

Ein Wohnhaus von 4 Stuben, gr. Hof-
raum und Garten, Mitte der Stadt, ist zu
verkaufen. Meldungen nimmt d. Exp. d. Bl.
entgegen.

Wegen Auseinandersetzung sind wir Wil-
lens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit
2 Morgen Land und ½ Morgen Rohrkampe,
am 9. Februar c. durch Auktion an den
Meistbietenden zu verkaufen.

Geschwister Pauls.

Von dem Grundstück Sturm'sche Str.
No. 15. ist das Wohnhaus, das Backhaus,
1 Schüttung und 2 Keller im Speicher, Stall-
gelass für 3 Pferde und 2 Hörfäume mit
Garten und Weingelände, im Ganzen oder
getheilt von Ostern c. ab zu vermieten.

Auch sind die Grundstücke Sturm'sche
Straße No. 14., 15., 16. und Hospitals-Str.
No. 2., ein Complexus bildend, mit allen
Pertinenzen, bei mässiger Anzahlung, aus
freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei **C. G. Frenzel,**
Kurze Hinter Str. No. 19.

Das J. J. Kienast'sche Grundstück No. 2
in **Streckfuß** mit 15 Morgen fulm. Inner-
land und circa 14 Morgen fulm. Außerland,
so wie die Fischerei-Antheile im Drausensee
und an Gänserieke und Hohenort, soll künf-
tigen Montag den 8. d. von 12 Uhr
Mittags an Ort und Stelle durch öffent-
liche Auktion verkauft werden. Die Gebäude
mit dem Inland besonders, alle andern ge-
nannten Theile allein. Hierzu werden Käufer
von den Erben besagten Tag eingeladen.

Mein kantonsfreies Grundstück No. 14 in
Wengeln, mit 1 Huſe und 10 Morgen
culmisch und einer großen Strafkampe,
will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer
können sich jederzeit bei mir melden und die
Kaufbedingung erfahren.

Wengeln, am 1. Februar 1858.
Dietrich Mekelborger.

Donnerstag, den 25. Februar
d. J. bin ich willens, im Grundstück **Or-
lofferfeld** No. 4. von 9 Uhr morgens ab
mein sämmtliches lebendes und todes In-
ventarium, worunter 6 Pferde, 2 Jährlinge,
2 Füllen, 8 Kühe, 2 Stärken, 1 Bull, mehr-
ere Wagen, Schlitten, eine Windharfe und
verschiedene Ackergeräthe, in öffentlicher Auk-
tion gegen baare Bezahlung an den Meist-
bietenden zu verkaufen.

Orlofferfeld, den 30. Januar 1858.
Heinrich Janzén.

Ich bin willens meine Wiesen, Mohr- und
Strauch-Kampe auf den 6. Mai d. J.
parzellweise meistbietend zu verkaufen.

Streckfuß, den 4. Februar.
A. Görzen.

Einen Stall auf vier Pferde nebst Wagen-
remise von gleich ab, und einen kleinen Spei-
cher in der Conventstraße hat zu vermieten

W. du Bois.

Das in Elbing am Friedrich-Wilh.-Platz
belegene, den Konditor Lohschen Erben ge-
hörige Grundstück, in welchem seit mehreren
Jahren ein Konditoreigeschäft betrieben wird,
soll meistbietend vermietet werden. Es steht
dazu Termin auf den 8. Februar c.
Nachmittags 3 Uhr in dem genannten
Grundstücke an. Vorherige portofreie Anfra-
gen unter meiner Adresse nach Fricks-Ziegelei
bei Elbing werde ich beantworten.

R. Walter, Sequestor.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche,
Kammern &c. und Garten hat zu vermieten

C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Zwei aneinander hängende Stuben mit
Zubehör sind zu Ostern zu vermieten.

Gr. Vorbergstr. 23. bei J. G. Deckener.

Kurze Hinter Str. No. 19.
ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage,
aus 2 Zimmern heller Küche mit Spaarheerd,
Speisefammer u. s. w. bestehend, von Ostern
c. ab, an ruhige Einwohner zu vermieten.

Junkerstraße No. 22 ist eine herrschaftliche
Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum
1. April zu vermieten.

Kurze Hinterstraße No. 5 sind 2 Ober-
stuben, Küche und Keller an stille Familie
zu vermieten.

Neuherrn St. Georgedamm No. 26.
sind 3 — 4 Stuben im Ganzen oder getheilt,
auch wenn es gewünscht wird ein Garten mit
zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stu-
ben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April
Heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der
Kirche, zu vermieten.

Das in **Kerbshorst** belegene, den
Abraham Heinrich'schen Minorenne
zugehörige Grundstück, bestehend aus 7 Mor-
gen Wiesenland, welches theils zum Heu-
theils zum Weiden und theils zum Pflügen
benutzt werden kann, wie auch die in dem
dazu gehörigen Gebäude befindlichen 2 Stu-
ben, jede besonders, soll im Termin Sonn-
tag den 14. Februar an Ort und Stelle
auf Ein Jahr verpachtet werden.

Der Vermund Nicolaus Martens.

Für das leidende Publikum.

Meinen Patienten, sowie anderen
Kranken jener Gegend, zur Nachricht,
dass ich **Mittwoch den 10.** und
Donnerstag den 11. Februar in **El-
bing** (Königl. Hof) zu sprechen sein
werde. Arme behandle ich unentgeltlich.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Den geehrten Herrschaften hier und
der Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich
mich hier als

Herrenkleidermacher
establiert habe und verspreche bei sauberer und
pünktlicher Ausführung der mir aufgetragenen
Bestellungen die solidesten Preise. Gleichzeitig
erlaube ich mir auf das unter der Aufsicht
meiner Frau geführte

Pug-Geschäft

aufmerksam zu machen und werben alle in
diesem Fache einschlagenden Sachen als: alle
Arten von Damen-Hüten, Hauben, Krägen,
seidene Hutzeuge, Bänder und Blumen in
allen Farben und Gattungen, Kanten u. s. w.
von derselben aufs Elegante und Geschmack-
vollste gearbeitet, und soll es auch hier stets
mein eifrigstes Bestreben sein, die billigsten
Preise stellen zu können. Zur gleichen Zeit
werden die Strohhüte aufs Beste zur Wäsche
nach Berlin besorgt.

Hochachtungsvoll
C. Preuss,
Kleidermacher-Meister,
in Pr. Holland,
Steinhorstrasse.

Den geehrten Damen der Stadt und Um-
gegend mache ich die ergebene Anzeige, dass
ich die Strohhüte zum Waschen und Mo-
dernisiren Anfangs März nach Berlin ab-
sende. Die neuesten Facons liegen bei mir
bereits zur Ansicht.

Julius Hammerstein.

Christburg.
Eine Dame, die im Schneiderfache als
Directrice gesellt ist, möge sich melden.

Wasserstraße No. 43., 2 Tr. hoch.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft
erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafter.
Näheres

Wasserstraße No. 25.

Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit
Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000,
25,000 &c. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere
Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek
oder sonstige Sicherheiten zu sehr angeneh-
men Bedingungen gedient ist, erfahren auf
frankirte Briefe mit genauer Angabe der Ver-
hältnisse, adressirt: **E. & Co. No. 25.**

Alfred Place, Newington Cswy in London S. E. das
Nähre unentgeltlich.

Um ferner Irrungen zu vermeiden,
meinen wertlichen Geschäftsfreunden die ergebene
Anzeige, dass das Nagelschmiede-Geschäft am
Markenthore nicht das Meinige ist, sondern ich
dasselbe nur wie früher in meinem Hause
Königsbergerthorstraße No. 3. habe. Auch
würde ich bitten auf meinen Namen nichts zu
borgen.

E. Goss,
Nagelschmiedemeisterwitwe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.